

Freie Universität Berlin

Erfahrungsbericht Fudan University

Wintersemester 2014/15

Als Sinologiestudentin war es mir besonders wichtig, mindestens einmal ins chinesisch-sprachige Ausland zu gehen. Nachdem ich bereits im Bachelorstudium die Möglichkeit dazu hatte, wollte ich mir die Gelegenheit nicht nehmen, das Land der Mitte ein zweites Mal als Studentin zu besuchen. Im Rahmen eines Direktaustauschprogrammes der FU durfte ich im Wintersemester 2014/15 als Sprachschülerin an der Fudan University studieren. Einige Eindrücke und Fotos habe ich hier festgehalten.



Mein Unterrichtsgebäude (光华楼) auf dem Handan Campus

Die erste Woche:

Es gibt verschiedene Wege, um vom Shanghai Pudong International Airport zur Fudan University zu kommen. Der schnellste und (nach einem anstrengenden Flug) angenehmste Variante ist natürlich das Taxi (ca. 180RMB). Wenn ihr noch die Kraft dazu habt, könnt ihr natürlich auch die Metro nehmen. Die Verbindung ist relativ gut, schließlich muss man an der East Nanjing Road nur in die Linie 10 umsteigen und

dann bis zum Jiangwan Stadium fahren. Die günstigere Variante nimmt aber ungefähr 1 ½ Stunden in Anspruch. Ich empfehle euch also, lieber ein Taxi mit anderen KommilitonInnen der FU zu teilen, das spart Geld und Kraft. Sobald ihr im Wohnheim angekommen seid müsst ihr euch zunächst einmal registrieren. Dazu braucht ihr nichts weiter als euren Reisepass und die Unterlagen, die ihr vor eurem Reiseantritt zugeschickt bekommen habt. Im Anschluss erhaltet ihr eine Karte für Elektrizität und eine für warmes Wasser. Die Elektrizitätskarte habe ich nie benötigt, weil Strom im Mietpreis enthalten ist. Die Karte kommt nur in Gebrauch, wenn es einen Stromausfall geben sollte. Für warmes Wasser zahlt ihr zu Beginn 100RMB, was für ein Semester ausreichen sollte. Den Restbetrag bekommt ihr bei der Abreise ausgezahlt.

Positiv überrascht war ich von den Zimmern im Wohnheim: Im Vergleich zu meinem letzten Aufenthalt an einer anderen Universität in Shanghai war das kleine Apartment, in dem ich wohnte, hervorragend. Die StipendiatInnen wohnten in 4-Zimmer Apartments im Nebengebäude. In jedem Apartment gab es zwei kleine Bäder, einen kleinen Aufenthaltsraum und vier Einzelzimmer mit Balkon. Zugegebenermaßen sind die Räume nicht sonderlich groß, reichen aber vollkommen aus. Nur auf eine Eigenart solltet ihr euch vorbereiten: Es gibt kein Bettzeug! In der ersten Etage des Hauptgebäudes findet ihr einen Shop extra für Betten, Kopfkissen, Bezüge, etc. Dort könnt ihr euch erst einmal eindecken. Für nur ca. 14RMB könnt ihr in den nächstgelegenen IKEA Store fahren und euch dort die wichtigsten Gegenstände besorgen. http://www.ikea.com/cn/en/store/baoshan/store_info

Bereits zwei Tage später musste man sich offiziell an der Fudan registrieren. Bitte plant dafür viel Zeit ein, schließlich müssen sich noch weitere hundert internationale Studierende registrieren. Solange ihr nicht völlige Neulinge in der chinesischen Sprache seid, finden den darauffolgenden Tagen die Einstufungstests statt. Nach einem kurzen Gespräch müsst ihr einen schriftlichen Test ablegen, der eine dreiviertel Stunde geht und euch in verschiedene Levels einstuft. An einem der darauffolgenden Tage werdet ihr eure Sprachkenntnisse bei einem sehr kurzen Gespräch unter Beweis stellen, aber davor braucht ihr tatsächlich keine Angst haben. Die LehrerInnen sind sehr freundlich und verlangen keine Höchstleistungen von euch. Direkt im Anschluss teilen euch die Lehrenden euer Level mit. So wurde ich zum Beispiel in Level F eingestuft. Während der ersten Woche habt ihr die Möglichkeit, eine Stufe nach unten zu wechseln. Wenn ihr allerdings der Meinung seid, dass ihr eher in ein höheres Level

gehört, dann müsst ihr noch einmal den schriftlichen Einstufungstest für die höhere Stufe absolvieren. Nach den Midterms werdet ihr automatisch ein Level hochgestuft, sodass ihr während eines Semesters zwei Stufen durchlauft.

Der Unterricht:

Ich persönlich fand die Sprachkurse sehr gut! Wir wurden in fünf verschiedenen Bereichen unterrichtet: 精读 (intensive reading), 泛读 (extensive reading), 写作 (writing), 口语 (speaking), 听力 (listening). 精读 wurde mit vier Unterrichtseinheiten pro Woche am häufigsten unterrichtet. 泛读 und 写作 hatten wir leider nur einmal die Woche, 口语 und 听力 hingegen wurden an zwei Tagen gelehrt. Eine Unterrichtseinheit besteht aus zwei Teilen je 45 Minuten. Wir hatten am Tag immer zwei Einheiten, insgesamt also 3 Stunden. Wie ihr seht, wird man also nicht überfordert. Allerdings muss ich zugeben, dass die Dozierenden nicht wenige Hausaufgaben erteilen. Es wird zwar nie gesagt, aber die Hausaufgaben fließen mit in eure Note ein! Also solltet ihr sie immer fleißig abgeben. Außerdem wird täglich eure Anwesenheit geprüft und geht soweit ich weiß auch teilweise in die Note mit ein. Die Prüfungen sind machbar und sollten keine Probleme bereiten, wenn ihr euch einigermaßen vorbereitet habt. In 口语 müsst ihr beispielsweise während des Unterrichts eine Präsentation oder Rede halten, welche bereits gewertet wird. Soweit ich mitbekommen habe, werden in jedem Level kleinere oder größere Vorträge von den StudentInnen abverlangt. Kurz gesagt: Die Sprachkurse sind sehr hilfreich, um eure Chinesisch-Kenntnisse zu verbessern. Durch die Hausaufgaben, Gruppenarbeit und dem guten Verhältnis zu den Dozierenden fällt das Lernen nicht schwer und macht gleichzeitig Spaß! Ich kann die Teilnahme an den Sprachkursen also jedem empfehlen, der Interesse an der chinesischen Sprache hat.

Weitere nützliche Informationen:

Rund um den Campus befinden sich viele Restaurants, die man einfach mal ausprobieren sollte. Meistens haben die kleinen „Restaurants“ mehr zu bieten als man zunächst annimmt. Falls ihr Lust auf westliche Gerichte habt, solltet ihr in die Daxue Road (大学路) gehen. Das ist eine Straße in der Nähe des Campus mit vielen

westlichen Restaurants. Sehr zu empfehlen ist wagas. Die Preise sind zwar an europäische Verhältnisse angepasst, aber der Salat oder die Pasta sind mal eine gesunde Abwechslung zu dem sonst eher eintönigen chinesischen Essen. Schaut einfach mal bei <http://www.smartshanghai.com/> rein, dort findet ihr jede Menge interessante Informationen zu Shanghai. Mein persönlicher Lieblingsort in Shanghai ist Tianzifang (田子坊) in der Taikang Road. Dort könnt ihr in kleinen Gassen entlangschlendern, Souvenirs kaufen und euch zum Ausruhen in gemütliche Restaurants oder Bars setzen. Wie so viele Gegenden ist es jedoch am Wochenende überfüllt, versucht also am besten in der Woche hinzugehen. Eine weitere Empfehlung meinerseits ist die Vue Bar im Hyatt on the Bund. Von dort aus habt ihr eine einmalige Aussicht auf die Shanghaier Skyline. Der Eintritt beträgt zwar 100 RMB pro Person, dafür bekommt ihr aber gleich ein Freigetränk eurer Wahl und könnt kostenlos den Jacuzzi nutzen, der sich auf der Dachterrasse der Bar befindet.



Aussicht vom Dach des Hyatt Hotels

Die Einführungsveranstaltung für Austauschstudierende solltet ihr unbedingt wahrnehmen. Uns wurde nämlich an diesem Tag angeboten, unser Visum von einem einmaligen Einreisevisum auf ein Zweimaliges umzuwandeln. Ich rate euch sehr, diese Gelegenheit zu nutzen. So könnt ihr bspw. während der „golden week“ außerhalb Chinas reisen. Denn eine Reise während der Feiertage ist keinesfalls zu empfehlen! In dieser Woche ist nämlich der Großteil der chinesischen Bevölkerung unterwegs, weshalb der Urlaub dann meist unnötig teuer und stressig werden kann.

Ich hoffe, euch ein wenig weitergeholfen zu haben. Hiermit möchte ich mich bei dem Büro für Internationale Studierendenmobilität für das Stipendium bedanken. Der Aufenthalt hat mich in meiner Sprachausbildung weitergebracht und mir eine unvergessliche Auslandserfahrung geschenkt. Vielen Dank für das einmalige Erlebnis!